

Beschlüsse der Bezirkskonferenzen über den Fortbestand der freiwilligen Lehrersynode

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1902)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

h. Beschlüsse der Bezirkskonferenzen über den Fortbestand der freiwilligen Lehrersynode.

(Eine Zusammenstellung der bezügl. Zeitungsberichte.)

St. Gallen:	Laut „Tagblatt“ einstimmig angenommen. (Es soll kein Gegenmehr aufgenommen worden sein.)
Tablat:	12 Ja und 24 Nein.
Rorschach:	24 Ja und 19 Nein. (Zahlreiche Enthaltungen.)
Unterrheinthal:	Mit 34 Stimmen (die Konferenz zählt 48 Mitglieder) wurde folgender Antrag angenommen: „Weber Synode noch Prosynode, sondern einfach ein kantonaler Lehrerverein.“
Oberrheinthal:	Mit großer Mehrheit verworfen.
Werdenberg:	Mit 47 von 51 Stimmen angenommen. (Fein Gegenmehr aufgenommen.)
Sargans:	24 Ja und 18 Nein.
Gaster:	8 Ja und 9 Nein.
See:	15 Ja und 20 Nein.
Obertoggenburg:	Mit großer Mehrheit angenommen.
Neutoggenburg:	Mit großer Mehrheit angenommen.
Alttoggenburg:	1 Ja und 23 Nein.
Untertoggenburg:	Bei schwacher Stimmbeteiligung verworfen. (Laut „Volksfreund“ in Glarwil geschah die Verwerfung im Interesse „reiner, sauberer Scheidung“.)
Wil:	Unter bestimmtem Vorbehalt mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Schluß der betr. Klausel lautet: „Die Bezirkskonferenz Wil faßt diesen Beschluß nur in der bestimmten Voraussicht, daß derselbe als ein Akt des Entgegenkommens aufgefaßt werde und daß man endlich in allen Kreisen der Lehrerschaft Ernst mache mit der berechtigten Forderung, daß künftig auch in unserm Kanton jede Anschauung respektiert, jede treue Mitarbeit aller Lehrer und Behörden geachtet und willkommen geheißen und alle Elemente unseres Lehrkörpers, die in redlicher Absicht ihre Kraft der Hebung von Schule und Lehrerstand leihen wollen, ohne Unterschied zur Mithülfe am gemeinsamen schönen Werke herangezogen werden.“
Göhan:	13 Ja und 30 Nein.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Pöfyl Dominik, Op. 3, Missa pro defunctis, für 3 Männerstimmen. Preis: Part. 2 M., Stimmen à 30 S. Verlags-Eigentum von Anton Böhm und Sohn, in Augsburg und Wien.

Für diese Befegung — drei Männerstimmen a capella — existierten bis jetzt nur zwei Requiem, die von Casciolini und J. Stein. Daher wird dieses neue, wohlklingende, ganz leichte und nicht anstrengende, kurz gehaltene, und sehr schön gestockene Requiem von Pöfyl vielen Land-Chorregenten willkommen sein. Auch bessern Chören, die manchmal unverhofft in die Lage kommen, ein feierliches Requiem ausführen zu müssen und keine langen Vorproben halten können oder zur gegebenen Zeit das Personal nicht vollständig zusammenbringen, wird die angezeigte Komposition gute Dienste leisten. -b.